

Auflistung und Vergleich der zur Verfügung gestellten Testmodelle:

Rutenmodell	AFTMA	Länge	Ausstattung	Aktion	Preis	Bemerkung	Verwendung (Beispiele)
TFO	#5	11'00'' 3,36 m	Blankfarbe blau, Grifflänge 32 cm, Fighting Butt 11 cm	Semiparabolisch, Aufladung aus der Mitte heraus	305.- €	Schlanker Blank und Korkgriff. Elegantes Outfit	Forelle, Äsche, Döbel
Exori Insect Switch	#6	10'11'' 3,34 m	Blankfarbe oliv, Grifflänge 25 cm, Fighting Butt 9 cm	semiparabolisch	179.- €	Preisgünstigste Rute im Test-Sortiment	Forelle, Äsche, Döbel
Greys	#6	11'06'' 3,46 m	Grifflänge 39 cm, Fighting- Butt 12 cm	semiparabolisch, starkes Rückgrat, wirft bis zu Schnurklasse 8	219,99 €	Stärkerer Blank und Griffpartie, Rute macht einen optisch robusten Eindruck	Großforellen, Meerforelle, Sommerlachs, Hecht, Karpfen, Rapfen
TFO	#7	11'00'' 3,36 m	Blankfarbe blau, Grifflänge 32 cm, Fighting Butt 11 cm	Semiparabolisch, Aufladung aus der Mitte heraus	305.- €	Schlanker Blank und Korkgriff. Elegantes Outfit	Großforellen, Meerforelle, Sommerlachs, Hecht, Karpfen, Rapfen
Exori Insect Switch	#8	11'06'' 3,46 m	Blankfarbe oliv, Grifflänge 25 cm, Fighting Butt 9 cm	semiparabolisch	179.- €	Preisgünstigste Rute im Test-Sortiment	Großforellen, Meerforelle, Sommerlachs, Hecht, Karpfen, Rapfen
TFO	#9	11'00'' 3,36 m	Blankfarbe blau, Grifflänge 32 cm, Fighting Butt 11 cm	semiparabolisch (bis parab.)	305.- €	Schlanker Blank und Korkgriff	Großforellen, Meerforelle, Sommerlachs, Hecht, Karpfen, Rapfen
Sierra Fly Lite #6/7		10'08'' 3,25 m	Blankfarbe grau, Grifflänge 21 cm, Fighting Butt 10,5 cm. Wechsel-Butt für Einhand 5 cm.	Straff semiparabolisch mit Orientierung zur Spitze	299,99 €	Zielgenaue Würfe möglich	Forelle, Äsche, Döbel, Meerforelle, Rapfen



Der Markt bietet eine große Auswahl an Schnüren für die optimale Bestückung von Switch-Ruten

GUTEN FLUG!

Gute Fliegenschnüre zum Switchen gibt es zahlreiche auf dem Markt. Doch wer die Wahl hat, hat die Qual. Rolf Renell gibt Kaufhilfen, damit Sie eine Schnur finden, die zu Ihnen passt

Die passende Zusammenstellung einer Einhandrute mit der richtigen Fliegenschnur ist kein leichtes Unterfangen, bei Switch-Ruten wird daraus eine Wissenschaft. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn überschaubare Wurfweiten bis 25 Meter erforderlich sind und dies mit Einhandruten zu mühsam wäre oder die klassische

Zweihandrute zu lang ist. Switch-Ruten haben den großen Vorteil, dass wir mit ihnen auch bei beengten Rückraum effektiv und mit wenig Stress fischen können. Diese Ruten werden hauptsächlich mit Nassfliegen oder Streamern eingesetzt, da wir größere Driften absuchen und dabei besser die Schnur menden können. Speziell für die

se Ruten benötigen wir Schnüre, welche die Ruten mit hoher Masse schnell aufladen und dabei wenig Rückraum in Anspruch nehmen, um schwere Vorfächer und große Fliegen werfen zu können. Ein wichtiger Grundsatz ist der Punkt „Effektivität“. Hierin liegt gerade im Fliegenwerfen der Blickpunkt. Deshalb gilt es, dort entsprechend

zu optimieren (Schnur-/Rutenabstimmung) und dabei reden wir nicht über Hersteller und deren Philosophien, Wurfstile oder Preise in erster Linie! Um die Kapazität einer Switch-Rute möglichst umfassend auszuschöpfen, bedarf es sicherlich mehrerer Schnüre und Vorfachvarianten – dies macht die Wahl einer passenden Switchleine natürlich nicht leichter. Zunächst müssen wir uns über einige grundlegende Fragen Klarheit verschaffen: Nutzen wir die Rute eher als lange Einhand- oder kurze Zweihandrute? Wofür wollen wir die Switch-Rute an welchem Gewässer auf welche Fischart einsetzen? Welche Schnureigenschaften (schwimmend oder sinkend...) benötige ich am häufigsten? Wie groß ist mein Rückraum? Wieviel Schnur muss ich werfen und auf dem Wasser führen? Wie groß ist mein Wurfvermögen? Welche Vorfächer und Fliegen werde ich verwenden? Wenn diese Fragen alle beantwortet sind und Sie für sich die richtige Schnur gefunden haben, sind Switch-Ruten ein wunderbares Tool, welches einem viel Spaß vermittelt.

Die meisten Ruten auf dem Markt unterliegen in der Schnurgewichtsempfehlung der Zweihandkategorie. Andere Blankhersteller orientieren sich dagegen eher an Einhandruten, wieder andere liegen genau dazwischen. Achtung: Hier liegen die ersten Unterschiede, die Sie beachten müssen. Bitte daher keine klassifizierten Einhandschnüre einer Gewichts-

Wer sich für diese speziellen Schnurtypen interessiert und mehr Informationen zu Wurftechniken im Zweihand- und Skagitstyle (Skagit, Perry-Poke oder Wombat) erhalten möchte, sollte sich bei professionellen Fliegenfischerschulen anmelden und einen speziellen Switch-Rutenkurs belegen. Selbstverständlich können Sie sich bei Fragen auch an unseren Autoren Rolf Renell wenden, der auch Switch- und Zweihandkurse anbietet.

Rolf Renell, RRR Fliegenfischerschule,

Tel. (02204) 74546,

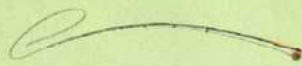
E-Mail: renell.flyfish@t-online.de

klasse auf Switch-Ruten verwenden (zum Beispiel Klasse 7 Einhandschnur auf Klasse 7 empfohlene Switch-Rute). Dies passt in den allerwenigsten Fällen! Die jeweiligen Hersteller von Switch-Ruten geben aber meist Vorgaben zu den entsprechenden Blanks ab, daran sollten Sie sich zunächst halten. Meistens wird ein „Grainwindow“ (Gewichtsfenster/von-bis) also eine Wurfgewichtsangabe vorgeschlagen, welche die Rute grundsätzlich beherrscht. Wie der Name bereits andeutet, in Grains (1 Gramm = 15,4 Grains).

Dieses angegebene Gewichtsfenster variiert in Abhängigkeit von der Rutenaktion – je weicher und durchgängiger der Aktionstyp ist, desto größer ist das Gewichtsfenster und umgekehrt. So orientiert man Schussköpfe eher in Richtung der unteren Grenze und Volleinen an der oberen Grenze des „Grainwindows“. Weiterhin ist zu beachten, dass bei Überkopfwürfen die Kopflänge (Belly) der jeweiligen Schnur kürzer und leichter sein sollte als bei einer Schnur, die mehr für den Spey-Wurf (D-Loop) eingesetzt wird.

Speziell bei den Switch-Ruten, deren Entwicklung ja aus der Steelheadfischerei in den USA entstanden ist, werden sehr kurze, schwere schnüre (Skagit-Taper) in Kombination mit schweren vorgeschalteten Vorfächern benutzt. Daraus ergeben sich zum Teil große Gewichtsfenster bei den Gewichtsempfehlungen. Da wir in Europa diese Fischerei höchstens im Win-

ter auf Huchen anwenden, sind reine Skagit-Leinen und schwere Tungstenleader bei uns nicht von so großem Interesse. Nach wie vor zählt: Gewässerwahl, Struktur, persönlicher Geschmack und eigenes Wurfvermögen entscheiden letztendlich über die Schnurwahl.



DIE WELT DER SCHNÜRE

Nachfolgend eine Übersicht über Schnüre, die mit Switch-Ruten geworfen werden können:

WF – Einhandschnüre

Sie lassen sich je nach Wurftechnik und Vorlieben auch auf Switch-Ruten verwenden. Dieser Schnurtyp eignet sich für Überkopf- und Speywürfe und lässt sich im Allgemeinen gut führen und menden. Sie benötigen je nach Kopflänge mehr Rückraum beim Wurf. Der Werfer benötigt allerdings einige Praxis im Spey-Werfen, um größere Weiten zu erzielen. Da diese Schnüre aus der Einhand-Klassifizierung kommen, müssen sie entsprechend den Bedürfnissen einer Switch-Rute angepasst werden. Deshalb wählt man WF-Schnüre gleich 2 bis 4 Schnurklassen höher aus! Gut geeignet sind Schnüre mit einem kurzen, gedrungenen bis mittleren Belly. Das würde bedeuten, dass Sie für eine 7/8er Switch-Rute mindestens eine Schnurklasse 9 bis 10 wählen sollten.

Switch-Schnüre und Switch-Schussköpfe

Es gibt mittlerweile von den meisten namhaften Schnurherstellern speziell entwickelte Switch-Schnüre als Volleschnüre und als Schussköpfe. Hierbei gibt der Hersteller Länge der Köpfe und Gewichtsangaben an. Diese Schnüre entsprechen dann direkt der Zweihand-Klassifizierung und können passend der Schnurempfehlung der Rutenbauer gewählt werden.



Skagit-Köpfe – viel Masse für großen Effekt

Der Vorteil dieser Schnüre liegt in der variableren Bedienung. Da sich diese Schnüre sowohl als Spey- aber auch für Überkopfwürfe eignen. Zusätzlich sind diese Schnüre in verschiedenen Schwimmeigenschaften erhältlich. Im Gegensatz zu Schussköpfen, die meist nur als Floater erhältlich sind. Die Switch-Schnüre zeichnen sich meist durch einen Kopfbereich von 25 bis 50 Fuß Länge (rund 8,25 bis 16,50

Auch im Drill spielt die längere Switch-Rute bei Kontrolle und Führung ihre Stärken aus

Meter) aus mit einem kürzeren Fronttaper, um größere Fliegen problemlos zu transportieren. Außerdem besitzen sie einen längeren Backtaper zur besseren Schnurkontrolle und deutlich bessere Mendingeigenschaften. Hat man zum Beispiel eine Switch-Rute der Klasse 6 und wirft sie am liebsten Überkopf, wählt man eher die Schnurklasse 5/6. Wirft man verstärkt doppelhändig, kommt eine schwerere Klasse 6/7 zum Einsatz.

Schussköpfe

Neben den Schussköpfen für Switch-Ruten lassen sich vor allen Dingen Skagit-Köpfe gut verwenden. Diese Schnüre haben den Vorteil, dass sie leicht zu werfen sind, da nicht viel Schnur bewegt werden muss und das Gewichts-/Längenverhältnis hilft, ein Gespür für die richtige Rutenaufladung zu entwickeln. Dieser Schnurtyp wird gerne beim Meerforellen- oder Streamerfischen eingesetzt. Allerdings ist das Handling mit der Runningline nicht immer ganz einfach und auf größere Distanzen besitzen sie keine guten Mendingeigenschaften. Außerdem können Scandi Shooting Heads aus Skandinavien oder aber Skagit-Schussköpfe aus den USA verwendet werden. Doch das sind extrem spezielle Schnur- bzw. Schusskopftypen, die zum Beispiel fürs Steelheadfischen oder das Transportieren von großen Fliegen entwickelt worden sind.

